

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 5 (1858)
Heft: 51

Artikel: St. Gallen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-252562>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hrn. P. Baumgartner v. Welfensberg, das noch unbesetzt ist, und Sitterdorf durch Hr. Andres besetzt worden. — Happerswil verneinte Hr. Rutishauser das Gesuch um Gehaltszulage und veranlaßte ihn, der Schule sofort zu entsagen. Die Märgheit der Gemeinde und Entschiedenheit des Lehrers, dem wir^r verdiente Achtung zollen, sind geeignet, jener die Augen zu öffnen und diesem eine freundlichere Stellung zu verschaffen. Hr. Stöcker ist sein Nachfolger. Die 3. Seminar-klasse muß die Lücke im Lehrpersonal ausfüllen. Wäre es nicht besser gethan, etwa eine Gemeinde den Lehrermangel erfahren zu lassen, als die Organisation des Seminars zu stören und dessen Wirksamkeit zu hindern?

Ein erhabener Philosoph des Alterthums sagt in den Sprüchen der Weisheit, 3. 27 u. 28. „Darum weigere Dich nicht, Gutes zu thun Denen, die es bedürfen, wenn Du so viel hast, daß Du es thun kannst. Sprich nicht zu Deinem Nächsten: „Gehe hin und komm' wieder; morgen will ich Dir geben, da Du es doch jetzt wohl hast!“ Freunde! dieß gilt uns in Betracht des Aufrufes in Nr. 47 d. Bl. für nothbedrängte Amtsgenossen. (Ein würdiger Konferenzpunkt.) Es gilt aber auch den Gemeinden, die für Lehrer und Schulen noch herzlos gesinnt sind. Euch, Bernerkollegen, verspricht der Entwurf wahrhaftig eine namhafte Besserstellung. Wünschen Euch herzlich, daß er lebensfähig werde. Uns Thurgauern wächst die Anerkennung mehr aus der Volksanschauung heraus, als aus Gesetzesparagrafen. Gegen 100 Gemeinden haben binnen Jahresfrist das obige Wort der Weisheit beachtet. Mühlebach, Oberschule 700, Unterschule 600 Fr., Hohentannen mit 600 Fr. und Salmisach (dem Hr. Wohnlich) mit 600 Fr. reißen sich ihnen an. Jahrhunderte hindurch hat der Lehrerstand ein sklavisches Joch getragen und Sklavengeist war von Alters her sein Hauptgepräge. Seit kaum 50 Jahren ringt er sich aus der Knechtschaft empor, zur Ebenbürtigkeit mit andern geistigen Berufsarten. Namentlich Pestalozzi hat dem Lehramte den rechten Boden erstritten und geweiht und die Pädagogik geadelt. Es liegt jetzt unbestritten ein höherer Geist und höherer Segen in ihr, als die Reaktionäre zugeben wollen. Diesem Geiste ist die höhere Werthung der Schulen und Lehrer entsprossen. Die Impulse der 30er und 50er Jahre werden sich stets als Lichtpunkte in der Geschichte des Schulwesens kennzeichnen. Diese Lichtpunkte führen uns und unsere Schulen sicher durch's Dunkel der Zukunft. Drum unverzagt! Es tagt, es tagt! Getrost mit Gott zum Ziele! Mit unserer Besserstellung steigen aber auch die Anforderungen. Vergessen wir es nie. (Fortf. folgt.)

St. Gallen. Bezirkskonferenz. (Korr.) Die gesetzliche Herbstkonferenz der evangelischen Lehrer in den Bezirken Unter- und Altthurgau wurde am 22. Nov. an der Nordgrenze jener Bezirke, in Nieder-Uzwyl, gehalten. Der Vorstand eröffnete die Versammlung mit Hinweisung auf den Vater der

industriellen Größe — den sel. Math. Naf in Nieder-Ugnyl — und ermunterte die Lehrer, nach einem Göthe'schen Wunsch, im Kleinen groß zu sein. Nach Verlesung des gewandt abgefaßten Protokolls der Frühlingskonferenz wurde eine wackere Arbeit über das aufgegebenes Thema: Behandlung des Kirchenliedes in der Volksschule, und eine Recension derselben, verlesen. Verfasser arbeitete, wie wenn das Thema gelautet hätte: Behandlung oder Gebrauch des Kirchengesangsbuchs in der Volksschule, da er es als Mittel für den Sprachunterricht und Gedächtnißübung, sowie für den Gesang darstellte und ihm einen unbestreitbaren Werth beimaß. Vom Choral sagte er: Er sei das A und das O des Gesanges. So gut auseinandergesetzt Alles war, so wurde in der Besprechung von einer Seite behauptet, es sei dem Kirchenlied hier ein zu großer Werth beigelegt worden. Das Kind sei der Stufe religiöser Erhebung des Kirchenliedes noch zu fern und müßte das Auswendiglernen, weil es nicht verstanden werde, schädlich sein. Auch zum Gesang eigne es sich nicht wohl, da es vierstimmig gesetzt sei, aber in der Schule nicht so gesungen werden könne. Doch pflichteten Mehrere der Arbeit völlig oder modifizirt bei, namentlich wurde hervorgehoben, wie man es zu Leseübungen wohl gebrauchen könne. Der sorgfältigen Arbeit, wie der darin vertretenen Ansicht gebührt gerechte Anerkennung, wie dieß auch die aufmerksame Recension im Einverständniß der Mehrheit der Konferenz that. (Schluß folgt.)

Preisrathsel für den Monat Dezember.

Ich mache bittre Thränen fließen,
Wenn das gepreßte Herz sich fühlt;
Doch kann ich auch den Schmerz versüßen,
Und dieses wird so leicht erzielt:
Wenn sich ein Zeichen nur verdreht,
Das zweite nach dem dritten steht.

Als Preise werden dießmal folgende werthvolle Schriften durch's Loos vertheilt:

- 1) **Morf**, Seminar Direktor, der Sprachunterricht in der Volksschule.
- 2) **Ernst**, Gemälde aus dem Leben des Volkes.
- 3) **D. v. Horn**, Ein Kongo-Neger (mit 4 prächtigen Bildern).
- 4) **Ernst**, Trauriges Bild einer verkehrten Erziehung.
- 5) **D. v. Horn**, Die Biberfänger (mit 4 sehr hübschen Bildern).

Um diese schönen Preise kann Jeder konkurriren, der für's I. Quartal des kommenden Jahres auf's „Schweiz. Volksschulblatt“ abonniert. Die Lösungen sind bis Neujahr franko einzusenden.